

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Band:** 46 (1904)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Neue Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

welche stehenblieben, durch das Tenotom noch nachträglich zu trennen.

Demarchi führte erfolglos den Sehnenschnitt an einer alten, mit Festhaken der Kniescheibe behafteten Kuh aus.

Die Patientin wurde, da die Reposition der Patella misslang, der Schlachtbank überliefert.

Als Ursache des Misserfolges der Operation fand der Verfasser dieser Note das doppelte Vorhandensein des inneren geraden Kniescheibenbandes.

Die Verdoppelung des Bandes begann ungefähr 2 cm von seiner Insertion in der Patella. Das linke Band inserierte sich an der Tibia neben dem mittleren Bande, das andere dagegen mehr nach innen neben dem ligamentum femorotibiale.

Der Operateur hatte nur ein Band durchschnitten. —  
Daher der Misserfolg. *Giovanoli.*

---

## Neue Literatur.

**L'Hygiène du cheval de troupe et du mulet, à l'usage des officiers de cavallerie, des officiers d'artillerie et des officiers montés en général, suivi d'une étude sur les moyens de reconnaître la viande saine destinée à l'alimentation des troupes, par L. Morisot, vétérinaire en premier au deuxième hussards. 1 vol. in 16 de 687 pages, avec 189 figures. Cartonné: 7 fr. 50. Librairie J.-B. Baillière et fils, 19, rue Hautefeuille à Paris.**

Das von Morisot verfasste Werk „Die Hygiene des Truppenpferdes und des Maultieres“ ist speziell für die französischen Kavallerie-, Artillerie- und überhaupt für die berittenen Offiziere, sowie für die jungen Tierärzte bestimmt. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen behandelt der Autor in ausführlicher Weise zunächst die Hygiene der Wohnungen, sodann die Alimentation in ihren verschiedenen Hinsichten (150 S.),

die Beschirrung, das Beschläge, die Hygiene der Arbeit, die Hygiene der jungen Pferde, der Haut und der Gliedmassen, die verschiedene Pflege, das Koppen, die Fehler und Unarten, und im letzten Kapitel (77 S.) die vielen Zufälle, die sporadischen und kontagiösen Krankheiten. Bei den gewöhnlichsten Zufällen und sporadischen Krankheiten werden die einfachen Behandlungsmittel angegeben. Der mit voller Sachkenntnis geschriebene hygienische Leitfaden wird in den speziell beabsichtigten Kreisen eine sehr willkommene Aufnahme finden und mit vielem Nutzen verwertet werden können. Die vielen guten in den Text eingedruckten Figuren veranschaulichen deutlichst denselben.

*Strebel.*

**Zootecnie des Bovidés**, par Paul Diffloth, 1 vol. in 16 de 450 pages, avec 67 figures et 40 planches hors texte. Broché 5 Fr. (Encyclopédie agricole.) Librairie J.-B. Baillière et fils, 19, rue Hautefeuille, à Paris.

Das vorliegende, die Rindviehtechnik behandelnde Buch ist für die französische grosse landwirtschaftliche Welt geschrieben und bildet für sie eine sehr wertvolle Neujahrs-gabe. Diffloth verbreitet sich zuvörderst über die Erzeugung der Tiere, über deren Unterhaltung bis zum Zeitpunkte der Abspännung, über deren Aufzucht nach der Abspännung bis zum Zeitpunkte der Ausbeutung ihrer wirtschaftlichen Verrichtungen. Hierauf bespricht der Autor in eingehender Weise die Ausbeutung der Rinder hinsichtlich der Fleisch-, Milch- und Kraftproduktion; sodann folgt das Studium des Exterieurs. Den Grossteil der Arbeit nimmt die Besprechung der zwölf in Frankreich gehaltenen Rinderrassen und deren Schläge ein, die in vierzig Photogravüren vor Augen geführt werden. Das in klarer Weise abgefasste Buch ist ausser den Photographüren durch 67 in den Text eingedruckte Figuren ansehnlich illustriert.

*Strebel.*

**Police sanitaire des animaux**, par H. Romanet, juge au tribunal de Romorantin, et M. Pasquier, vétérinaire inspec-

teur à Romorantin. Introduction par F.-L. Malepeyre, Conseiller à la Cour de cassation. 1 vol. in 16 de 356 pages. Cartonné: 5 fr. Librairie J.-B. Baillière et fils, 19, rue Hautefeuille, à Paris.

In Frankreich ist die Tiergesundheitspolizei noch sehr weit zurück; schlimmer noch steht es mit der Durchführung der sanitarischen Vorschriften seitens der zuständigen Behörden, ganz besonders schlimm mit der Beobachtung derselben seitens der Tierbesitzer, Viehhändler und niederen Metzger. Das von Romanet und Pasquier herausgegebene Werk: Die Gesundheitspolizei der Tiere hat zum Zwecke, den betreffenden Volkskreisen ein besseres Verständnis der sanitarischen Vorschriften beizubringen, und sie zu einer strikteren Beobachtung derselben anzuspornen. Die Autoren zeigen die hohe Wichtigkeit der durch die Gesetzesbestimmungen geschützten Interessen. Die Analyse der Gesetze, Dekrete, Reglemente und Kreisschreiben ist mit einem ganz besonderen Fleisse durchgeführt. Die Verfasser erläutern namentlich die verschiedenen, im Falle einer Epizootie die bei jeder Krankheit zu ergreifenden Massnahmen, besprechen sodann die Gesundheitspolizei an der Grenze und die Desinfektion. Sollten Romanet und Pasquier mit ihrer klaren, verständnisvollen Arbeit ihren Zweck, ihre Mitbürger zu einer strikteren Beobachtung ihrer Pflichten zu bestimmen, erreichen, so haben sie sich in hohem Masse für ihr Vaterland, ja weiterhin, verdient gemacht.

*Strebel.*

**Livres de Sciences.** Der von der Buchhandlung J.-B. Baillière et fils, in Paris, auf das Neujahr 1904 herausgegebene, 112 Seiten fassende Generalkatalog der „Wissenschaftlichen Bücher“ enthält die Angabe der in ihrem Verlage befindlichen medizinischen, veterinärmedizinischen und naturwissenschaftlichen Werke, sowie jene der Industrie. Der Katalog bietet jedermann eine reiche Auswahl der ihm erwünschten Werke.

*Strebel.*

**Prof. Dr. R. Schmaltz.** Präparierübungen am Pferde.

III. Teil: Situs viscerum und Sektionstechnik; Eingeweidepräparate, mit 6 Tafeln und 25 Abbildungen im Text.

Verlag von Richard Schoek, Berlin. Preis 10 Mark.

Der vorliegende, von der Verlagsfirma wiederum geschmackvoll ausgestattete Band umfasst die Brusthöhle, die Bauchhöhle, den Urogenitalapparat und die Beckenhöhle, die Schädelhöhle, das Auge und die Exenteration der Kehlorgane. Verf. bespricht zuerst die Formen und Begrenzungen der Höhlen, dann die Topographie und Befestigungen der betreffenden Eingeweide, ferner deren Lagerung und Präparation zur Demonstration, sowie schliesslich die Exenteration für anatomische und überdies für pathologisch-anatomische Zwecke. Die Beschreibungen sind erschöpfend, immerhin so knapp gehalten und Wiederholungen vermieden, dass die Übersichtlichkeit nicht leidet. Seiner Bestimmung gemäss dient das Werk vor allem als Leiter bei den Präparierübungen, wozu es, gestützt auf Betonung vieler Einzelheiten, die sich während der Präparation erzeugen und die in Lehrbüchern nicht Berücksichtigung finden können, sich vorzüglich eignet. Beispielsweise sei hier nur auf den Abschnitt über die Bauchmuskulatur und deren Ansatzverhältnisse am Becken hingewiesen. Aber auch zum Studium und zur Repetition ausser dem Präpariersaal kann es Verwendung finden, indem anatomische Verhältnisse, die zum Verständnis einige Schwierigkeiten bieten, durch gute Abbildungen zur Anschauung gebracht werden. Die gründliche Behandlung des Stoffes mit besonderer Betonung der Topographie, namentlich auch chirurgisch wichtiger Regionen werden nicht verfehlen, dem vorliegenden Band einen grossen Freundeskreis zu erwerben. Hinzuweisen ist auch auf die sechs beigegefügteten Tafeln mit den sehr schönen Abbildungen über das Pferdegehirn, die aus dem Atlas der Anatomie des Pferdes desselben Verfassers herübergenommen sind und willkommene Beigabe bilden. Indem Ref. das Buch sowohl dem praktischen Tierarzt, wie auch dem Studierenden

wärmstens empfiehlt, gibt er zugleich dem Wunsche Ausdruck, es möchte zur Verhütung unrichtiger Auffassung in einer folgenden Auflage die Benennung „Dreifuss“ für die visceralen Äste der Aorta abdominalis für die Endverzweigung der letzteren wegfallen. *Rubeli.*

**Prof. Dr. Struska.** Lehrbuch der Anatomie der Haustiere, mit 164 Abbildungen. Verlag von Wilhelm Braumüller. Wien und Leipzig. 1903. Preis 20 Mark = 24 Kr.

Das vorliegende Lehrbuch, das an Stelle der vierten Auflage des Lehrbuches der Anatomie der Haussäugetiere von Franz Müller tritt, nimmt besondere Rücksicht auf die eigenartigen Einrichtungen der Wiener Schule. So werden hier, entgegen dem Verhalten der meisten anderen Lehrbücher, die deutschen Namen vorangestellt und die lateinischen in Klammern beigelegt. Die Einteilung der Materie ist die in Lehrbüchern allgemein gebräuchliche. Zur allgemeinen Orientierung der Studierenden ist ein kurzer Abschnitt über Histologie, begleitet von instruktiven Figuren, vorangestellt. Hieran schliesst sich eine ganz kurze Übersicht über die Entwicklung des Tierkörpers, worauf die systematische Anatomie, eingeleitet durch die Darstellung der Einteilung des Tierkörpers und durch eine gedrängte Erläuterung anatomischer Ausdrücke für die Lagebestimmung, folgt. Hier stellt Verf., wie dies in den veterinär-anatomischen Lehrbüchern gewöhnlich geschieht, die Pferdeanatomie voraus, und gibt bei den einzelnen Organgruppen die Unterschiede bei Wiederkäuern, Schwein und Fleischfressern an. Jedem Hauptabschnitt, einen Organapparat umfassend, dient als Einleitung eine kurze Aufzählung der zugehörigen Organe nebst einigen physiologischen Bemerkungen, und am Schlusse desselben findet sich die Besprechung dieses Apparates bei den Hausvögeln. Dem Werke sind eine Anzahl sehr instruktiver Figuren beigegeben. In den Abschnitten über das Gefäss- und das Nervensystem finden wir die be-

kannten, sehr schönen Abbildungen aus der topographischen Anatomie des Pferdes von Ellenberger und Baum, die Verfasser mit Rücksicht auf die besondere Betonung der Topographie hingesezt hat. Die neue veterinär-anatomische Nomenklatur ist vollständig durchgeführt, und es mag manchen älteren Kollegen etwas befremden, wenn er statt der ihm geläufigen Arteria radialis oder Arteria ulnaris an der Schulterextremität nunmehr von einer Art. mediana und einer Art. metacarpea volaris medialis usw. hört. Indessen wird der Nutzen einer in allen Lehrbüchern gleichgehaltenen Benennung nicht ausbleiben.

Das vorliegende Werk, das, wie Verf. betont, zunächst für die Verhältnisse an der Wiener Schule bestimmt ist, kann auch den Studierenden anderer Lehranstalten bestens empfohlen werden.

*Rubeli.*

**Dr. Haack:** Vergleichende Untersuchungen über die Muskulatur der Gliedmassen und des Stammes bei der Katze, dem Hasen und Kaninchen, mit drei Tafeln. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis 4 Mark.

**Dr. Reiser:** Vergleichende Untersuchungen über die Skelettmuskulatur von Hirsch, Reh, Schaf und Ziege, mit vier Tafeln. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis 3 Mark.

Die beiden, unter der bewährten Leitung von Professor Dr. Baum im anatomischen Institut der tierärztlichen Hochschule in Dresden gemachten Arbeiten zeichnen sich durch gründliche Untersuchung, klare Darstellung, gute Übersichtlichkeit und glänzende Illustration aus. Wie beide Autoren richtig betonen, war es mit der Myologie der kleinen Wiederkäuer und der uns nächstehenden Nager, Hase und Kaninchen bis dahin recht schlecht bestellt, aber auch eine nochmalige genauere Darstellung der Muskulatur bei der Katze war zeitgemäss. Beide Arbeiten wurden als Dissertationen benützt,

beide gehen jedoch über das Mittelmaß von Dissertationen hinaus. Es kann sich hier nicht darum handeln, die Arbeiten im Auszug wiederzugeben, denn hiezu fehlt einmal der Platz, und ferner fehlen die zum bessern Verständnis beigegebenen prachtvollen Abbildungen. Es mögen nur folgende orientierende Angaben gemacht werden. Haack bespricht zuerst die Muskelverhältnisse bei der Katze für sich und dann beim Hasen und Kaninchen zusammen, sobald keine Unterschiede vorhanden sind, andernfalls getrennt. Zuerst werden die Muskeln der Schultergliedmasse abgehandelt. Bei diesen fallen einmal die komplizierten Verhältnisse des *M. M. pectorales* bei der Katze, und ferner die wesentlichen Unterschiede des *M. ext. dig. lat.*, der bei der Katze mit vier Sehnen an 2.—5. Dig., bei Hase und Kaninchen mit nur zwei Sehnen an 4. und 5. Dig. geht, auf. Auf die Schultergliedmasse folgt die Beckengliedmasse. Hier verwächst der bei der Katze getrennt bleibende vordere Kopf der *M. tensor fasciae latae* bei Hase und Kaninchen innig mit dem *M. sartorius*. *M. abductor cruris ant.* und *post.* sind beim Hasen und Kaninchen sehr kräftige Muskeln. Ausser den starken hintern Femoral-muskeln, *M. mimembran.* und *M. semitend.* findet sich bei Hase und Kaninchen ein *M. ischio-tibialis*. Fernere Unterschiede ergeben sich an den *M. M. Extensores digit. pedis* mit Bezug auf die Verschmelzung der einzelnen Endsehnen und der *M. M. peronei*. — Zuletzt werden die Muskeln des Stammes besprochen, und zwar die Rückenmuskeln, die ventralen Halsmuskeln, die Muskeln an der Brustwand, das Zwerchfell und endlich die Bauchmuskeln. Auch hier finden sich zum Teil bedeutende Unterschiede, die wir jedoch nicht besonders erwähnen wollen. — Reiser stellt den Hirsch voraus und gibt dann die Abweichungen der Muskeln beim Reh, Schaf und bei der Ziege an. Seine Besprechung beginnt mit den Stammgliedmassenmuskeln, denen die eigentlichen Stammuskeln angereiht werden. Bemerkenswert ist hier, dass beim Schaf der *M. sterno-maxill.* fehlt und der *M. sterno-*



hyoid. ausserordentlich dünn ist. Die Muskeln der Brustwand und jene des Bauches bilden den Schluss der Stammuskeln. Von den nun folgenden Muskeln an der Schultergliedmasse verdient besondere Erwähnung, dass die Gruppe der Zehenstrecker bei den untersuchten Wiederkäuern bedeutende Unterschiede aufweisen. Auch im Skelett zeigt sich die Abweichung, dass Mc. II und Mc. V nur beim Reh vorkommen. Überdies sind beim letzteren Tier nebst dem M. ext. dig. com., ein Ext. dig. II et III, ein Ext. dig. II et V, ein Ext. dig. II und schliesslich ein Ext. dig. IV et V vorhanden, während bei Hirsch, Schaf und Ziege ein Ext. dig. II propr., ein Ext. dig. III propr., ein Ext. dig. IV propr. und der Ext. dig. com. vorkommen. Die bei den zuletzt abgehandelten Muskeln der Beckengliedmasse hervorgehobenen Unterschiede, namentlich der Hüftmuskeln, können wir übergehen.

Beide Werke sind, wie schon oben erwähnt, mit einer Anzahl Tafeln versehen, auf denen zum Teil mehrere künstlerisch ausgeführte Abbildungen, aus der Meisterhand des bekannten Malers Hermann Dittrich in Dresden hervorgegangen, enthalten sind. Es ist zu wünschen, dass alle diese prachtvollen Abbildungen in den veterinär-anatomischen Lehrbüchern Aufnahme finden werden.

*Rubeli.*

**Hauptner. Instrumente.** Neuheiten 1903 nebst einer Spezialliste über sämtliche Instrumente und Utensilien für die Fleischschau unter besonderer Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen des Fleischschaugesetzes vom 3. Juni 1900.

Die rührige allseits wohlbekannte Firma H. Hauptner in Berlin zeigt durch diesen neuen Katalog abermals ihr Bestreben, das tierärztliche Instrumentarium zu vervollkommen und allen an moderne Veterinär-Instrumente zu stellenden Ansprüchen gerecht zu werden. Unter den Neuheiten 1903 befinden sich Instrumente aus fast allen Abteilungen des tierärztlichen Instrumentariums. Eine besonders ausführliche Bearbeitung haben

die Instrumente zur Fleischschau erfahren, die unter genauer Berücksichtigung des neuen deutschen Reichsfleischschaugesetzes in einer Sonderabteilung behandelt sind.

Mit der Herausgabe dieses Neuheiten-Kataloges 1903 hat die Firma eine Neuerung eingeführt, die gewiss den Wünschen vieler Kollegen sehr entgegenkommt, indem sie ihre Instrumente den Tierärzten kostenfrei zu einem Versuche übergibt.

Die Vertretung und die Niederlage für die Schweiz hat die Firma Dr. med. F. Schenk's Witwe und Sohn, Bubenbergplatz 9. Bern. H.

## Personalien.

Der Bundesrat hat nachfolgende Beförderungen und Versetzungen von Stabspferdeärzten beschlossen. A. Beförderungen. Zu Oberstleutnants: die Majore Noyer, Emil, von Unterwistenlach, in Bern; Buser, Karl, von Maisprach, in Bern. Zu Majoren: die Hauptleute Hanhart, Eduard, von und in Steckborn; Mahler, Gottfried, von und in Zürich. B. Versetzungen. Oberstleutnant Noyer, Emil, Bern, bisher Div.-Pferdearzt 1, neu z. D.; Oberstleutnant Buser, Karl, Bern, bisher Div.-Pferdearzt 4, neu z. D.; Major Chevalley, Ludwig, Yverdon, bisher z. D., neu Adj. Korps-Pferde-Arzt 1, Major Ramelet, Adrien, Bern, bisher Adj. Korps-Pferde-Arzt 1, neu Div.-Pferde-Arzt 1; Major Schwarz, Ernst, Bern, bisher Adj. Korps-Pferde-Arzt 4, neu Div.-Pferde-Arzt 4; Major Hanhart, Eduard, Steckborn, bisher Kav.-Regt.-Stab 8, neu Adj. Korps-Pferde-Arzt 4; Major Mahler, Gottfried, Zürich, bisher Kav.-Regt.-Stab 6, neu Adj. Korps-Pferde-Arzt 3.

Zu Hauptleuten wurden befördert: die Oberleutnants Bürgi, Oskar, von Lyss, in Bern, Engi, Louis, von Davos, in Thun. Zu Oberleutnants: die Leutnants Schwyter, Hermann, von Galgenen, in Bern; Schneider, Rudolf, von Kappel (St. Gallen), in Thun. — Versetzungen: Haupt-